



Die Influenzasaison 2013/2014

Theresia Popow-Kraupp

Die diesjährige Influenzasaison weist in mehrfacher Hinsicht Besonderheiten auf. Zum einen setzte die Influenzavirus-Aktivität in Europa 4 bis 6 Wochen später als in den meisten vorangegangenen Saisonen ein, zum anderen zeigte diese nicht das übliche Muster ihrer geographischen Ausbreitung vom Süd-Westen nach dem Nord-Osten Europas. Vielmehr waren Griechenland und Bulgarien neben Spanien und Portugal unter den ersten Ländern, die Anfang Jänner eine gesteigerte Influenzavirus Aktivität meldeten. Erst in der Kalenderwoche 5 wurde ein Anstieg der Virusaktivität in Frankreich und in den Skandinavischen Ländern verzeichnet. In den Kalenderwochen 6 und 7 folgten dann Meldungen von den übrigen europäischen Ländern. Dies entspricht einer sehr langsamen Ausbreitung in Europa, die kein bestimmtes geographisches Muster erkennen lässt.

In Österreich konnten zwar bereits Ende Dezember 2013 vereinzelt Influenzaviren in den Stichproben des Diagnostischen Influenzanezwerkes Österreich (DINÖ) nachgewiesen werden, der Anstieg von positiven Virusnachweisen war jedoch wesentlich schwächer als in den vergangenen Jahren und auch der üblicherweise damit einhergehende sprunghafte Anstieg der Erkrankungszahlen ist bis jetzt ausgeblieben (Abbildung 1). Im Gegensatz zu der rasant zunehmenden Dynamik positiver Virusnachweise mit Spitzenwerten von 80% Virus-positiver Proben in den vorangegangenen Saisonen ist in diesem Jahr die Zunahme nur sehr schleppend bis zur Kalenderwoche 5 erfolgt und hat sich ab diesem Zeitpunkt auf einen Wert von unter 50% eingependelt. Auch in der Kalenderwoche 12 zirkulieren die Influenzaviren nach wie vor auf einem subepidemischen Niveau. Parallel dazu ist auch nur ein sehr langsamer und flacher Anstieg der Erkrankungszahlen auf Werte immer knapp unter dem epidemischen Schwellenwert von 10 000 Neuerkrankungen an Grippe/grippalem Infekt pro Woche in Wien erfolgt. Seit dem Beginn der virologischen Überwachung 1999/2000 konnte das in Österreich schon einmal beobachtet werden, nämlich in der von Influenza B Viren dominierten Saison 2001/2002.

Auch in den meisten übrigen europäischen Ländern verläuft die Influenzasaison bisher sehr moderat und nur in 4 Ländern (Portugal, Spanien, Griechenland und

Bulgarien) sind die Erkrankungszahlen an Grippe/grippalem Infekt der vergangenen Saison 2012/2013 erreicht bzw. überschritten worden.

In Österreich ist auch eine starke Kozirkulation von Viren, die ebenfalls akute fieberhafte Infektionen der Atemwege verursachen, für die anhaltend erhöhte Anzahl der Neuerkrankungen an Grippe/grippalem Infekt, die seit mehreren Wochen konstant auf einem Wert knapp unterhalb des epidemischen Schwellenwert steht, mitverantwortlich. So konnten wir zwar Influenzaviren in 13 von 26 Proben, die im Rahmen des DINÖ von einem sehr erfahrenen Kinderarzt eingesendet wurden, nachweisen, in den 13 Influenzavirus negativen Proben war jedoch 8 mal das humane Metrapneumovirus, 2 mal Coronaviren und in jeweils 1 Probe RSV bzw. Parainfluenzavirus 1 nachweisbar. Dies veranschaulicht die breite Palette der mit den Influenzaviren kozirkulierenden respiratorischen Viren.

Die zusammenfassende Auswertung der bisher in Österreich nachgewiesenen Influenzaviren (Abbildung 2) ergab bei 71% der Erkrankten den Subtyp A(H3N2). Durch genaue Stammcharakterisierung wurden diese als A/Texas50/2012-ähnliche Viren klassifiziert, die mit dem in den Impfstoffen für diese Saison enthaltenen Influenza A(H3N2) Stamm übereinstimmen. In insgesamt 28% der getesteten Proben konnte bisher der Subtyp A(H1N1)pdm09 nachgewiesen werden. Die genaue genetische und antigene Analyse dieser Viren ergab, dass A/California/7/2009-ähnliche Stämme zirkulieren und damit dem in den Impfstoffen für diese Saison enthaltenen Influenza A(H1N1) pdm09 Stamm entsprechen. Epidemiologisch relevante A(H3N2) bzw. A(H1N1)pdm09 Driftvarianten konnten in dieser Saison bis jetzt nicht nachgewiesen werden. Im Gegensatz zu der Influenzasaison des vergangenen Jahres traten bisher nur sehr vereinzelt Fälle von Influenza B Virusinfektionen auf (1% der Erkrankten).

Auch von den anderen Ländern Europas berichtet das „European Influenza Surveillance Network (EISN)“ des European Centre for Disease Prevention and Control (ECDC)

www.ecdc.europa.eu/en/activities/surveillance/EISN/Pages/index.aspx ein ähnliches Muster der zirkulierenden Influenzavirus Typen, Subtypen und Stämme, wobei jedoch in vielen Ländern - im Gegensatz zu Österreich - der Subtyp A(H1N1)pdm09 dominiert. Die Intensität der Virusaktivität wird von allen generell als gering bis mittelgradig angegeben. Vermutungen über die Ursachen für die moderate Influenzasaison in Europa reichen von dem milden Winter bis hin zu einer bereits

hohen praeexistierenden Immunität gegen Viren des Subtyps A(H1N1)pdm09 bei Kindern und Jugendlichen (Seasonal influenza 2013-2014 in the EU/EEA countries; ECDC Risk Assessment; February 2014). Im Gegensatz dazu wurde in den USA und in Kanada, nach der starken A(H3N2)-Grippewelle der vergangenen Saison, in dem sehr kalten Winter des heurigen Jahres eine starke Aktivität der Influenza A(H1N1)pdm09 Viren verzeichnet.

Was die Empfindlichkeit der in Österreich zirkulierenden Influenzaviren gegenüber den Neuraminidasehemmern betrifft, so konnte bisher bei keinem eine Resistenzmutation gefunden werden. Auch im Rahmen der globalen Überwachung konnten nur vereinzelt Viren mit einer Resistenz gegen Neuraminidasehemmer nachgewiesen werden.

Am Ende dieser Übersicht über den bisherigen Verlauf der Influenzasaison 2013/2014 danken wir allen Kolleginnen und Kollegen des Sentinella-Netzwerkes, die seit vielen Jahren durch Ihre Arbeit die so wichtige Überwachung der Influenzaviren in Österreich ermöglichen.

Influenzasaison 2013 / 2014

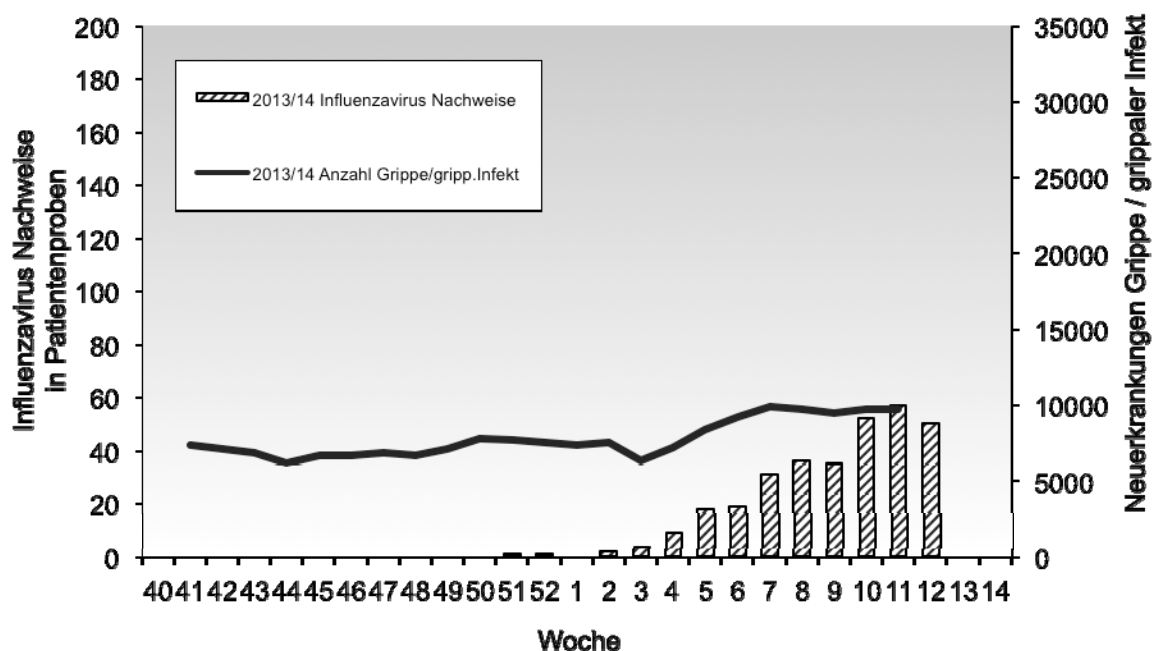


Abbildung 1: Anzahl der Influenzavirusnachweise (Daten Department für Virologie) und Anzahl der Neuerkrankungen an Grippe/grippalem Infekt im Raum Wien (Daten: MA15; Wiener Influenza Überwachungssystem) während der Saison 2013/14

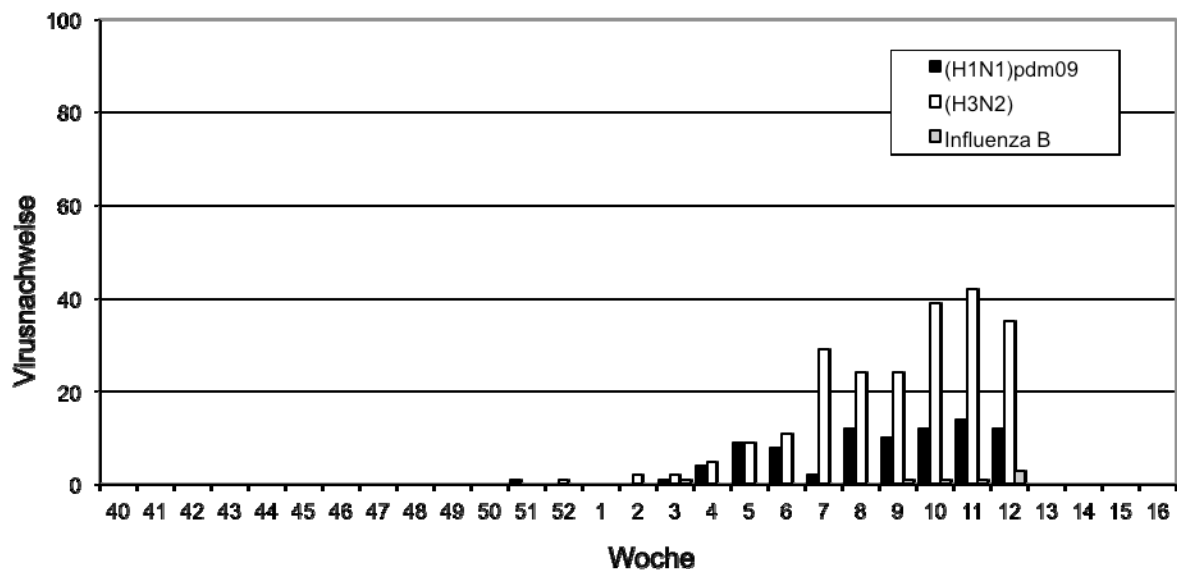


Abbildung 2: Verteilung der Influenzavirus Typen und Subtypen während der Saison 2013/14